

Die Basisstufe

Ein Modell zur Gestaltung von Übergängen in der Schuleingangsphase

Christa Urech, Dr. phil.
Bea Zumwald, lic. phil.

Institut für Lehr- und Lernforschung
Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen

Symposium
„Innovationen am Übergang zwischen Vorschule und Schule“
SBGF-Kongress, Basel, 22.Juni 2011



- Herausforderung für das Kind.

Neue Beziehungen knüpfen (Stamm, 2005)

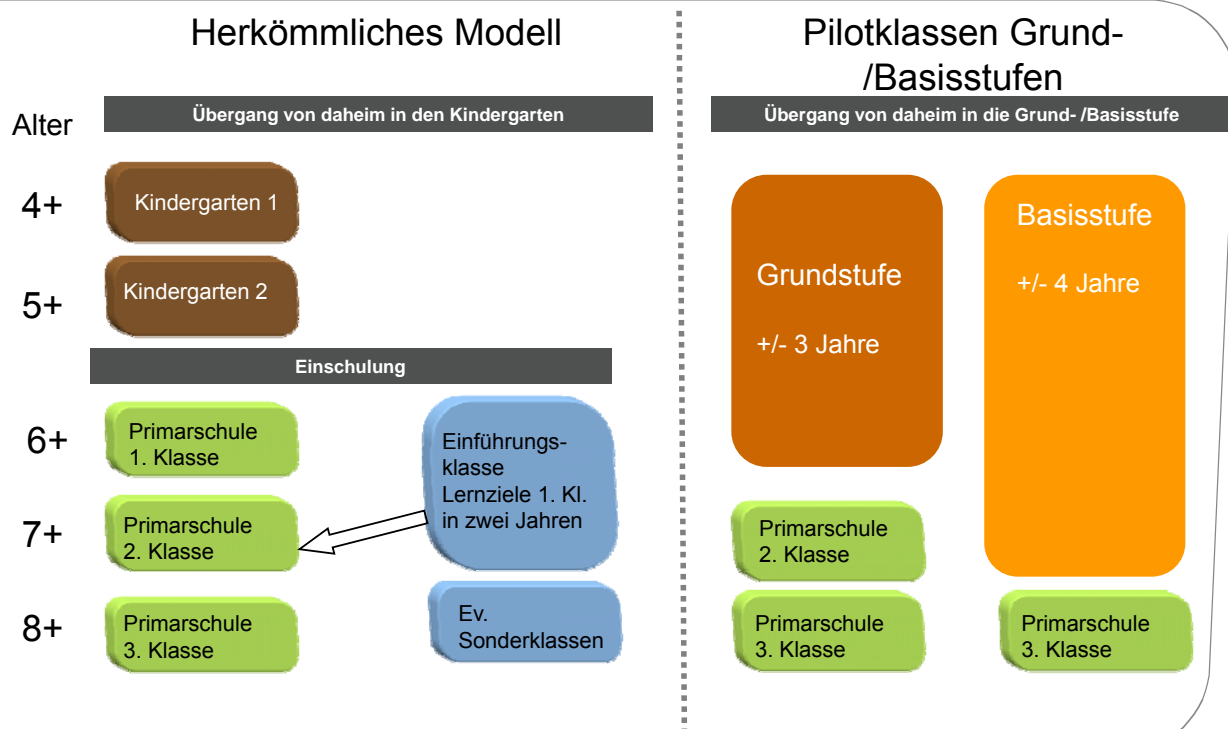
Platz finden:

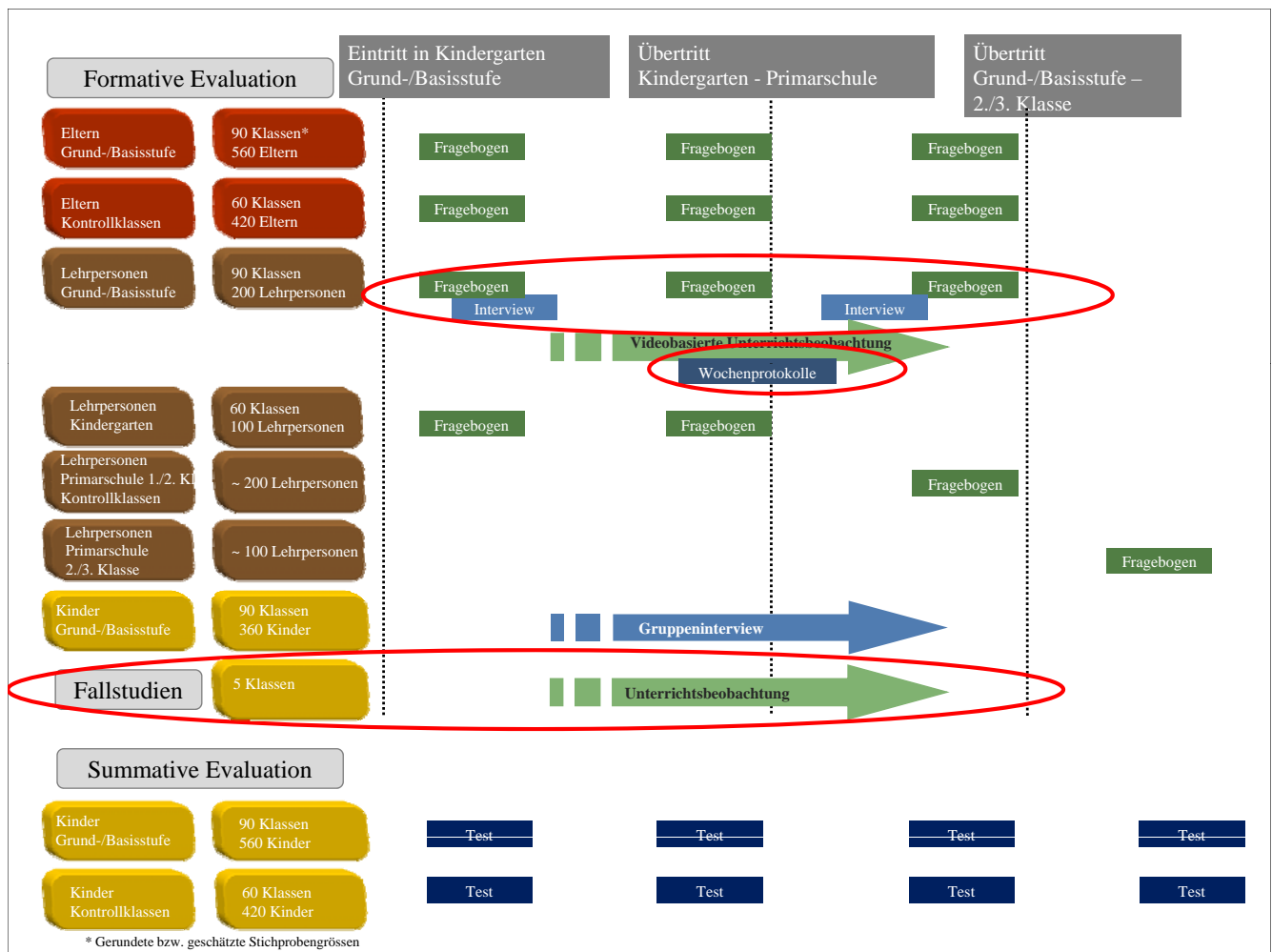
“Übergänge sind [...] Schnittstellen individueller biografischer Entwürfe und sozialer Strukturen“

(Prengel, 1999, S. 11)

Kritisches Lebensereignis (Martschinke & Frank, 2002)

Schweizer Einschulungsstufe: Struktur





Überblick: Ergebnisse der Evaluation und der Fallstudie zur Gestaltung der Übergänge

1. Übergang von daheim in die Basisstufe
2. Organisatorische und pädagogische Kontinuität
3. Teamteaching
4. Früher Schriftspracherwerb und mathematische Förderung
5. Fließender Übergang zwischen spielerischem und aufgabenorientiertem Lernen
6. Fazit
7. Forschungsbedarf

Gelungene soziale Integration



7

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen

Gelungen soziale Integration

Analyse

- Ältere helfen Jüngeren
- Neue Kinder werden von den älteren in die geltenden Gepflogenheiten eingeführt
- Der Übergang von daheim zum Unterricht erfolgt rasch.

8

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen

1. Übergang von daheim in die Basisstufe Einschätzung Gelingen (Fragebogen Eltern)

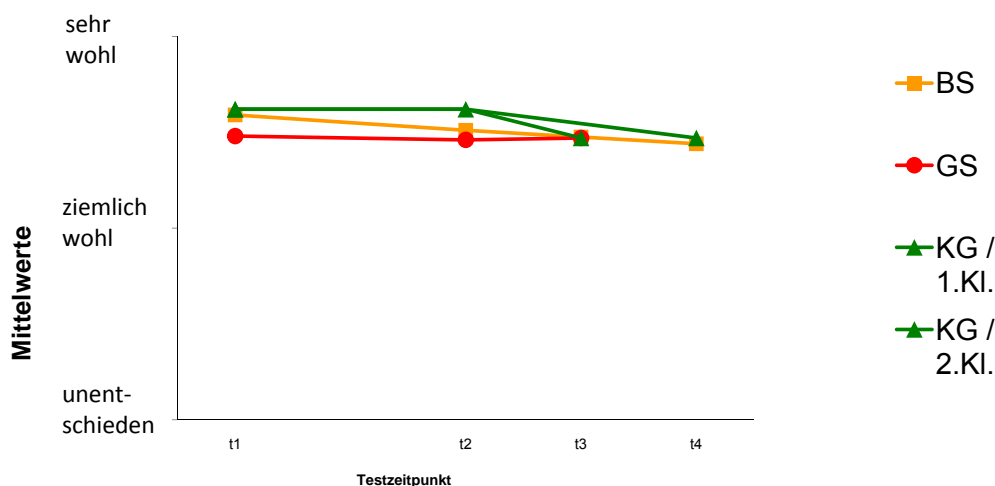
Wie schätzen Sie folgende Aussagen bezüglich des Eintritts Ihres Kindes in die Basisstufe während des Schuljahres ein? (T1, Luzerner Stichprobe)

	n	% trifft				Mittelwert
		gar nicht zu		völlig zu		
Ihr Kind wurde von den andern Kindern wohlwollend in die schon bestehende Klasse aufgenommen.	22	0	5	36	59	3.55
Der Einstieg in den Lernstoff fiel Ihrem Kind einfach.	22	0	18	41	41	3.23
Ihr Kind wurde von den Lehrpersonen dabei unterstützt, sich in der Basisstufe zu Recht zu finden.	22	0	0	9	91	3.91

Werte: 1 = trifft gar nicht zu bis 4 = trifft völlig zu

2. Organisatorische und pädagogische Kontinuität Wohlbefinden (Fragebogen Eltern)

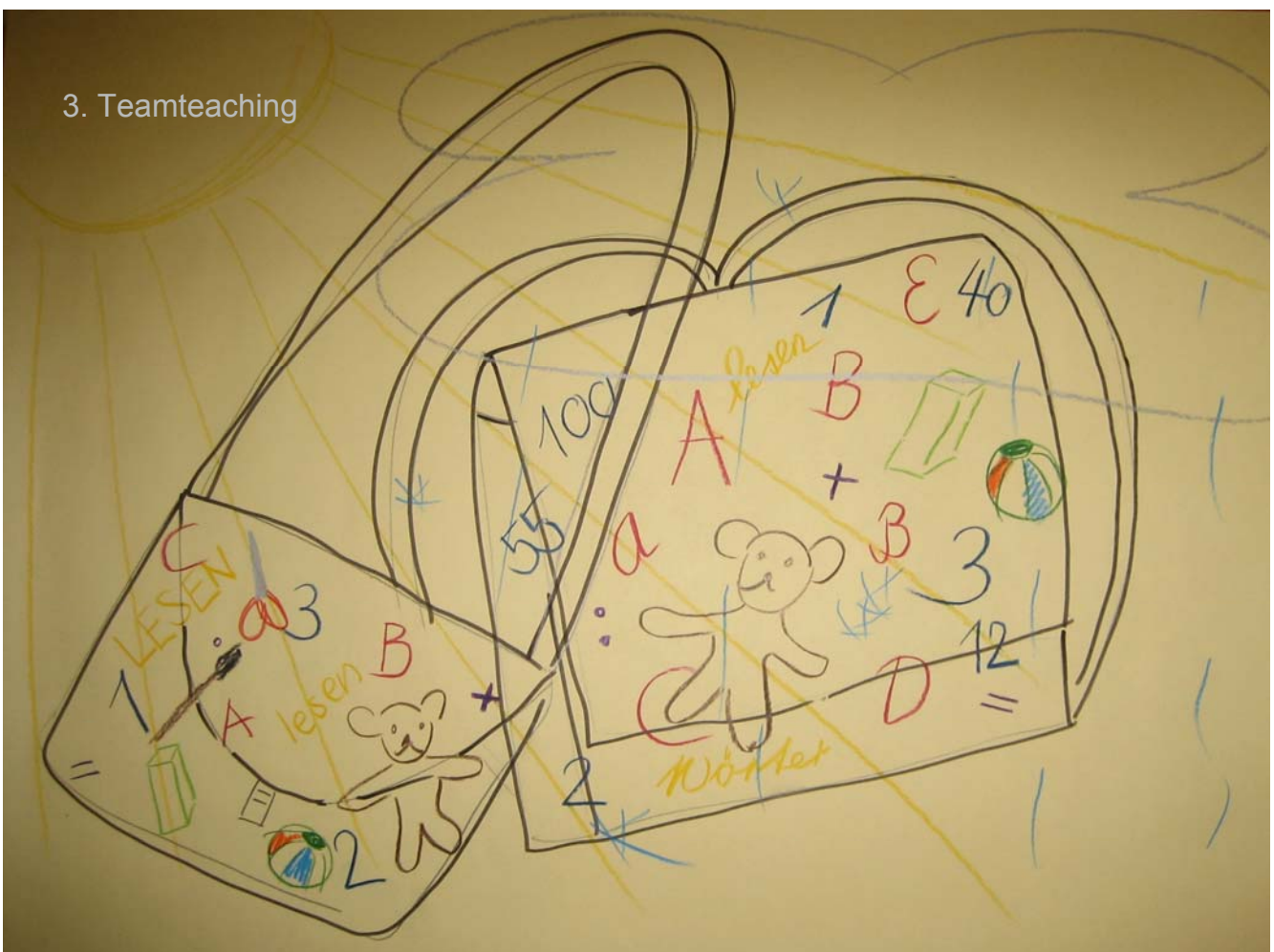
Einschätzung des Wohlbefindens des Kindes durch die Eltern



Wohlbefinden: T1: BS und KG höher als GS, T2: KG höher als GS,
Interaktionseffekt: GS und BS stabil, KK Abnahme bei T3

- Keine Einweisungen in die Sonderklasse
 - Ca. 80% in regulärer Zeit
 - Ø in jeder Grund-/Basisstufenklasse ca. ein Kind, das schneller wechselt
 - Ø in jeder Grund-/Basisstufenklasse ein Kind, das länger verweilt
-
- Halbjährlicher Übertritt noch Unklarheiten
 - Frage nach Gestaltung der Anschlussstufe

3. Teamteaching



	Anzahl Klassen	%
Traditionelle Aufteilung: Jüngere Kinder → Lehrperson mit Kindergarten-Diplom Ältere Kinder → Lehrperson mit Primarschul-Diplom	12	46
Keine klare Zuteilung, Lehrpersonen wechseln ab	8	31
Keine Stunden, in denen die Kinder nach Alter aufgeteilt sind	3	11.5
Klasse wird nicht von Lehrperson mit Kindergarten- und Lehrperson mit Primarschul-Diplom geführt	3	11.5

Austausch über die Kinder

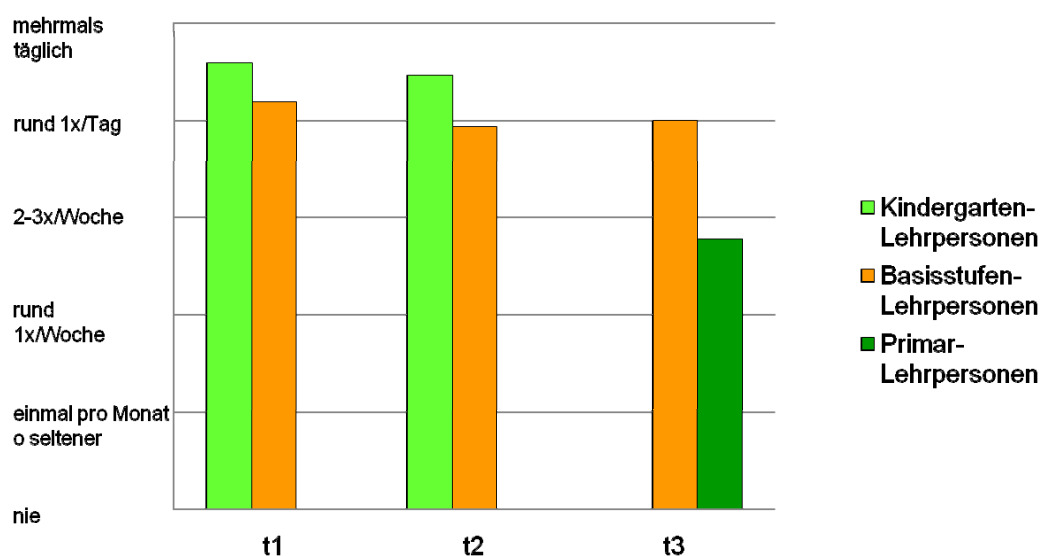


Austausch über die Kinder

Analyse

- Ausgiebige Diskussion über einzelne Kinder
- Besprechungen haben Auswirkungen auf den Unterricht
- Austausch findet unterschiedlich statt

5. Fließender Übergang zwischen spielerischem und aufgabenorientiertem Lernen
Wahlfreiheit der Kinder



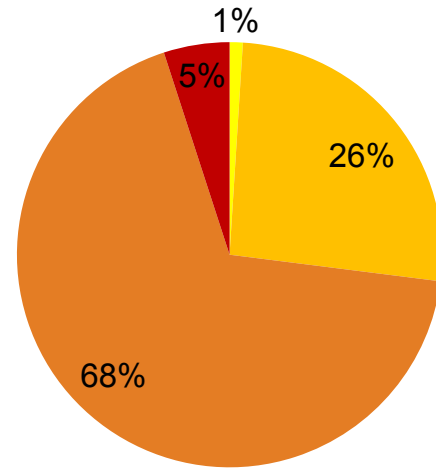
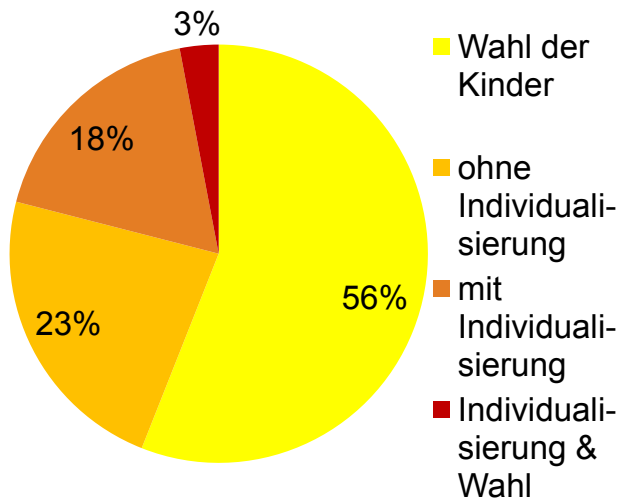
- „Sie probieren „Schule“ aus, wenn sie wissen, wie es geht, ziehen sie sich zurück und spielen wieder ganz intensiv.“

5. Fließender Übergang zwischen spielerischem und aufgabenorientiertem Lernen

Anteile Wahl / mit und ohne Individualisierung im Teamteaching-Unterricht

Jüngere/tieferer Lernstand

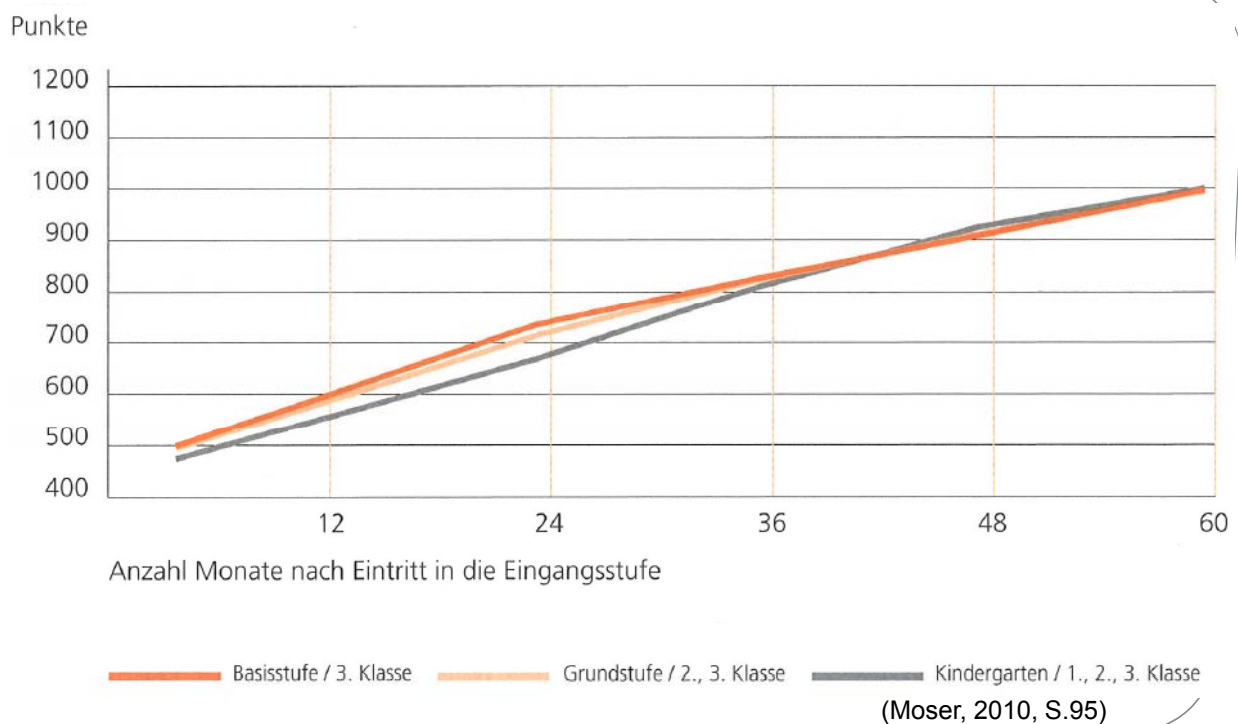
Ältere/höherer Lernstand



% an Teamteaching-Unterricht, wenn getrennt nach Alter/ Lernstand unterrichtet

4. Früher Schriftspracherwerb und mathematische Förderung
Lernfortschritte Lesen

(summative Evaluation)



(Moser, 2010, S.95)

- Die *Basisstufe* verändert die Struktur der Schuleingangsstufe: Altersgemischte Klassen, Teamteaching und Integration, was eine Kontinuität im Sozialen und im Lernen unterstützt.
- Erleichterung des Übergangs durch:
 - Unterstützung der sozialen Integration der jüngeren Kinder durch die älteren
 - Vermischung der Kulturen von Kindergarten und Primarschule durch multiprofessionelles Team
 - fließender Übergang zwischen Lernen im Spiel und aufgabenorientiertem Lernen

- Flexibilisierung der Verweildauer
- Übertritt in Anschlussstufe und deren Gestaltung
- Altersmischung und Unterrichtsqualität
- Teamteaching und Unterrichtsqualität

- EDK. (1997). *Bildung und Erziehung der vier- bis achtjährigen Kinder in der Schweiz. Dossier 48A*. Bern: Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.
- EDK. (2000). Erste Empfehlungen zur Bildung und Erziehung der vier- bis achtjährigen Kinder in der Schweiz. 31. August 2000.
- Moser, U., & Bayer, N. (2010). *Schlussbericht der summativen Evaluation: Lernfortschritte vom Eintritt in die Eingangsstufe bis zum Ende der 3.Klasse der Primarschule*. Bern: Schulverlag.
- Martschinke, S., Frank, A. (2002). Wie unterscheiden sich Schüler und Schülerinnen in Selbstkonzept und Leistung am Schulanfang? Erste Ergebnisse aus dem Kooperationsprojekt Identität- und Leistungsentwicklung im Anfangsunterricht KILIA. In A. Prenzel & F. Heinzl (Hg.), *Heterogenität, Integration und Differenzierung in der Primarstufe* (S.191-197). 6. Band des Jahrbuches Grundschulforschung: Leske & Budrich.
- Prenzel, Annedore (1999): *Vielfalt durch gute Ordnung im Anfangsunterricht*. Opladen.

- Stamm, M. (2005). *Zwischen Exzellenz und Versagen. Frühleser und Frührechnerinnen werden erwachsen*. Zürich, Chur: Rüegger.
- Urech, C. (2010) *Die heterogene Schulklasse. Fallstudien zum pädagogischen Handeln in Basisstufen*. Zürich: Rüegger.
- Vogt, F., Zumwald, B., Urech, C., & Abt, N. (2010). *Schlussbericht der formativen Evaluation: Grund-/Basisstufe: Umsetzung, Unterrichtsentwicklung und Akzeptanz bei Eltern und Lehrpersonen*. Bern: Schulverlag.

Christa Urech Dr. phil.
christa.urech@phsg.ch

Bea Zumwald lic. phil.
bea.zumwald@phsg.ch

Institut Lehr-/Lernforschung
Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen
Notkerstr. 27, 9000 St. Gallen, Schweiz



Danke